

# **Mikroökonomie 1**

**Präferenzen 18.03.2010**

Wiederholung: „ökonomische Theorie des Konsumenten“

- was man sich leisten kann (Budgetrestriktion)
- „die besten Dinge wählen (Präferenzen)

In der letzten Veranstaltung befassten wir uns mit Budgetrestriktionen, d.h. was sich die Konsumentin leisten kann.

In dieser Stunde widmen wir uns der Frage „die besten Dinge“ wählen.

- Annahmen: wir haben eine vollständige Liste von Waren und Dienstleistungen, zwischen denen die Konsumentin wählen kann (Güterbündel)
- Umstände der Nutzung bestimmen Präferenzen, z.B. Boot in der Sahara versus Boot im Atlantik
- Zur grundsätzlichen Analyse der Präferenzen: Einfaches Entscheidungsmodell – Zwei Güterbündel

# Präferenzen sind eine psychologische Grösse

**Präferenzen = was die Leute wollen**

**Präferenzen sind:**

- **subjektiv**
- **schwierig zu erfassen**
- **schwierig zu messen**
- **schlecht zwischen Personen vergleichbar**
  
- **Wie entstehen sie?**

# Präferenzen können durch Indifferenzkurven dargestellt werden

Zeichnen Sie die Indifferenzkurve zwischen inländischen und ausländischen Tomaten.

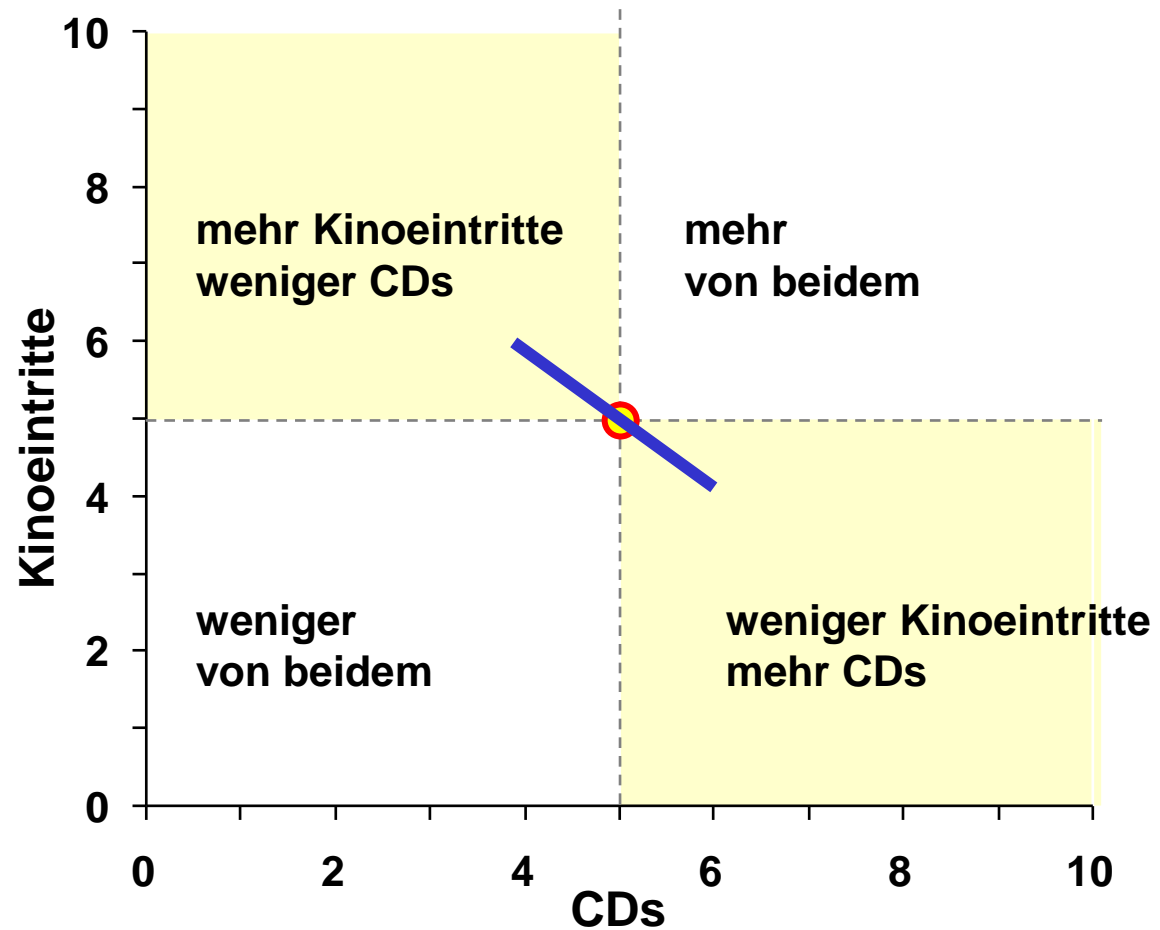
Zeichnen Sie die Indifferenzkurve zwischen Luftverschmutzung und Automobiltransport.

# Annahme 1:

## Monotonie der Präferenzen

- **Monotonie heisst: Mehr von einem Gut ist besser**
  - Entspricht nicht „monoton“ im täglichen Sprachgebrauch.
  - Impliziert Unersättlichkeit
- **Folge: Indifferenzkurven sind negativ geneigt**
  - Wenn ich eine zusätzliche CDs bekomme, bin ich glücklicher.
  - Damit ich auf der gleichen Indifferenzkurve bleibe (also genauso glücklich wie vorher bin) muss man mir Kinoeintritte wegnehmen.

# Annahme 1: Monotonie der Präferenzen



## **Annahme 2: Durchschnittliche Güterkörbe sind besser als einseitige**

- Eine lineare Kombinationen von zwei Güterkörben A und B sind besser als die Güterkörbe A und B.
- Wichtige Annahme, weil sie die Konvexität der Indifferenzkurven sichert.

$$(x_1, x_2) \approx (y_1, y_2)$$

$$\left( tx_1 + (t-1)y_1, tx_2 + (t-1)y_2 \right) \geq (x_1, x_2) \quad \text{für} \quad 0 \leq t \leq 1$$

## Beispiel

$$(2CD, 8KINO) \approx (8CD, 2KINO) \quad t = 0.5$$

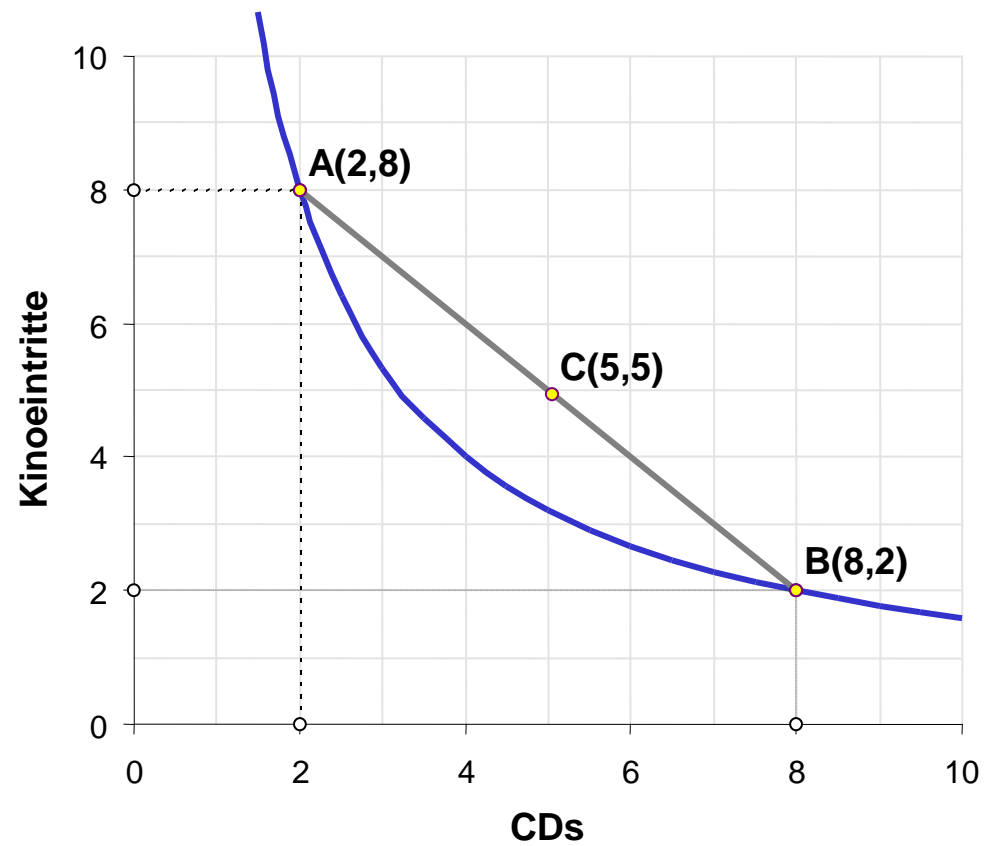
$$(t 2CD + (1-t) 8CD, t 8Kino + (1-t) 2Kino) \geq (2CD, 8Kino)$$

$$(1CD + 4CD, 4Kino + 1Kino) \geq (2CD, 8Kino)$$

$$(5CD, 5Kino) \geq (2CD, 8Kino)$$

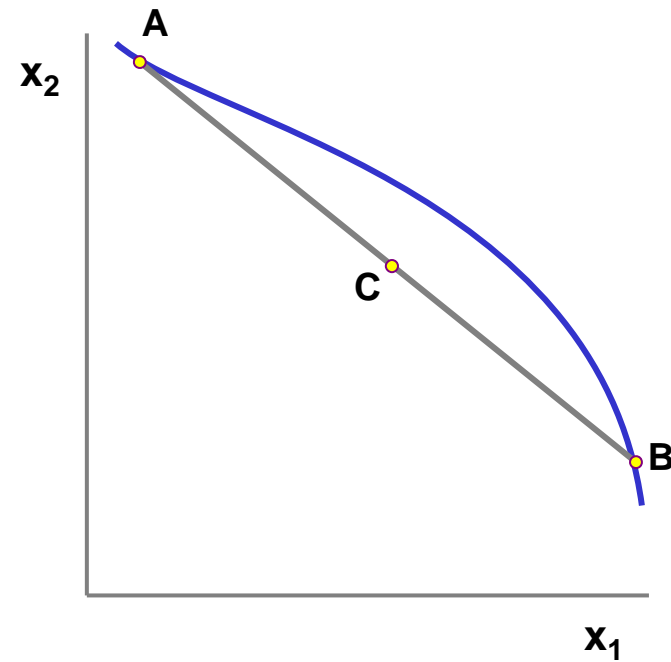
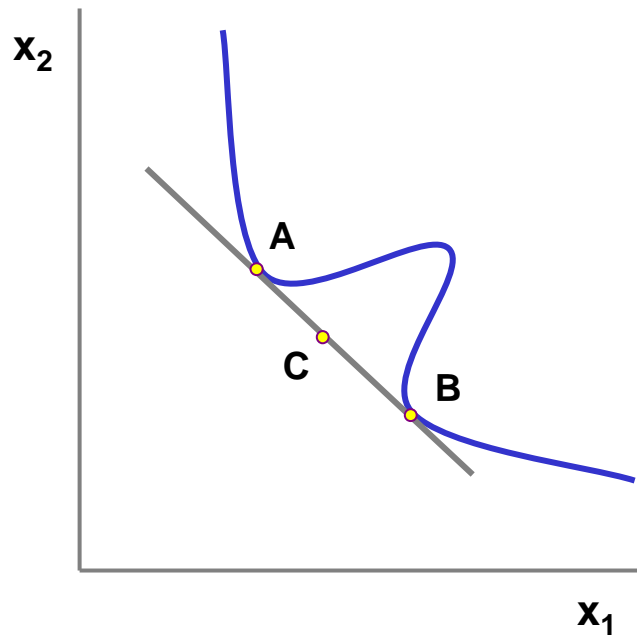


## Annahme 2: Durchschnittliche Güterkörbe sind besser als einseitige

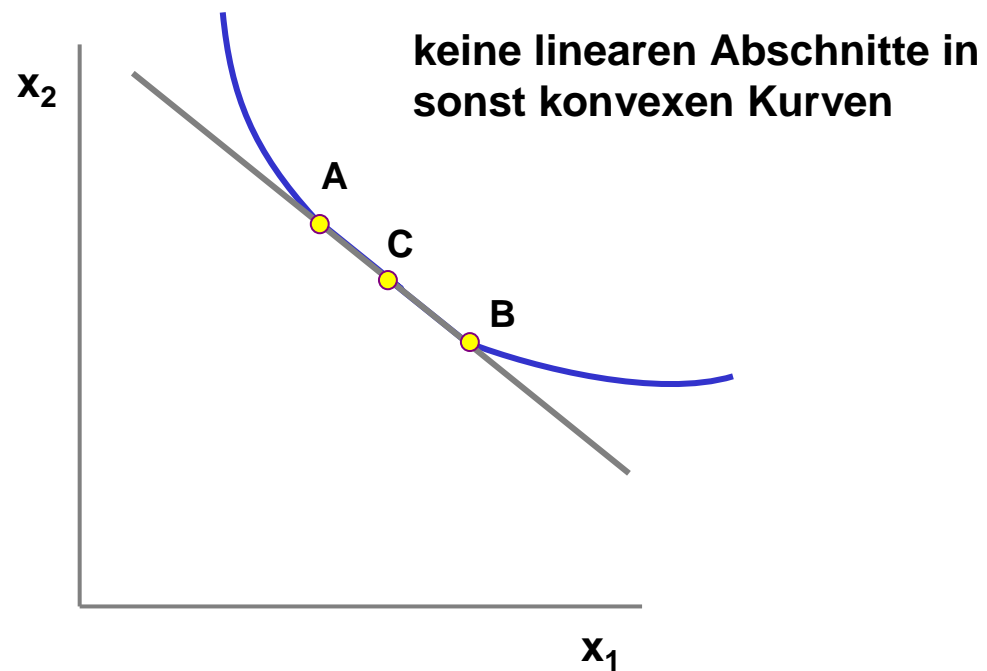


# Annahme 2 schliesst nicht konvexe Präferenzen aus

Wie interpretieren Sie diese Kurven?

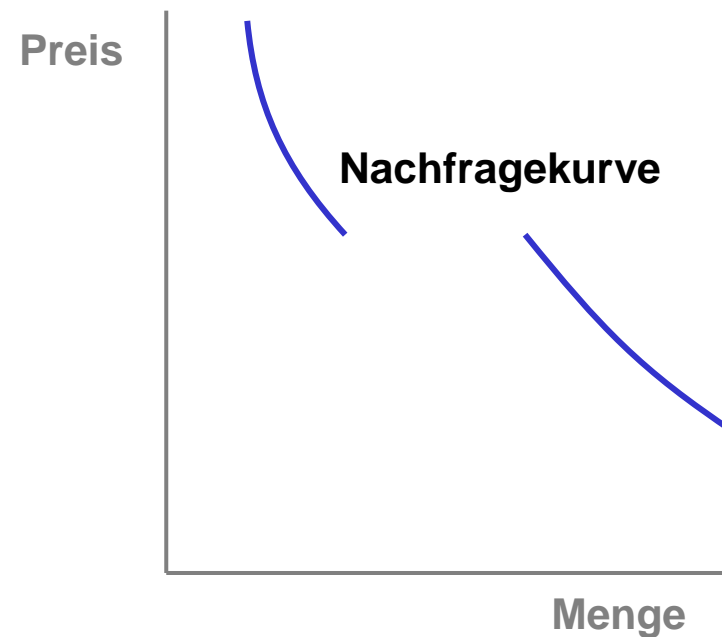


# Annahme 2 bedeutet: strenge Konvexität



# Wieso sind diese Annahmen wichtig?

- Damit wir stetige Nachfragekurven bekommen („well-behaved“)
  - Für stabile Markt-Gleichgewichte.



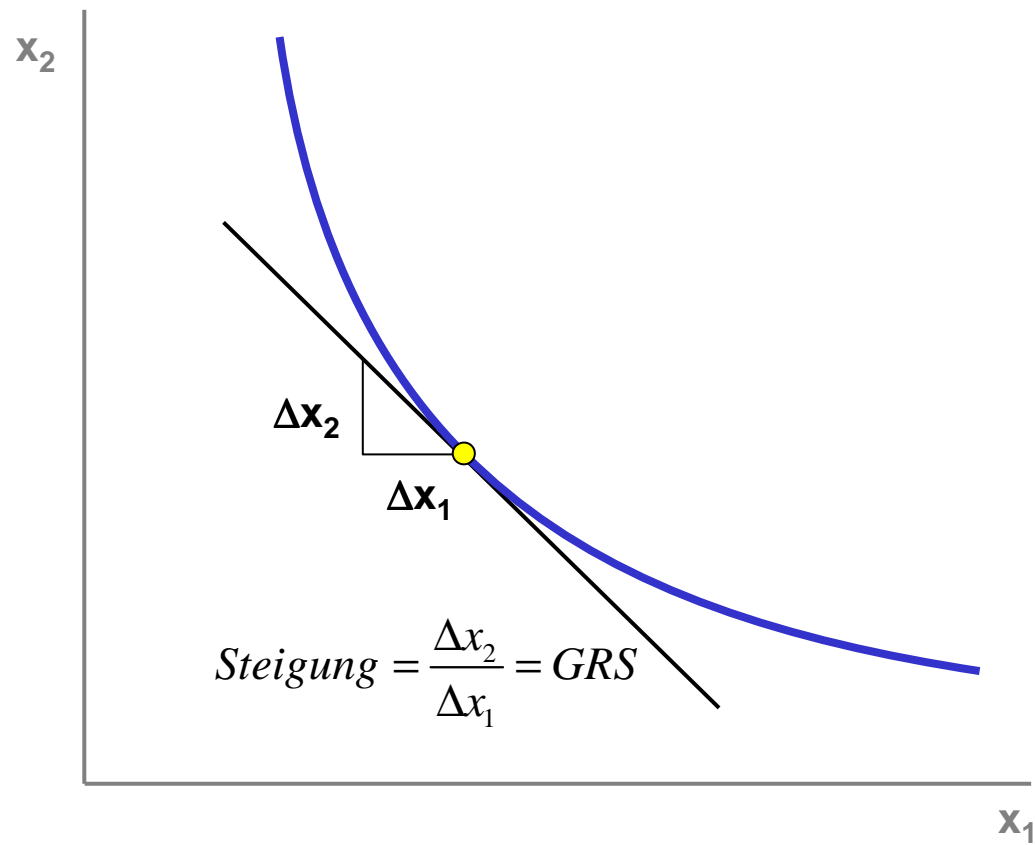
# Grenzrate der Substitution GRS

- **GRS = MRS (marginal rate of substitution)  
= Steigung der Indifferenzkurve**

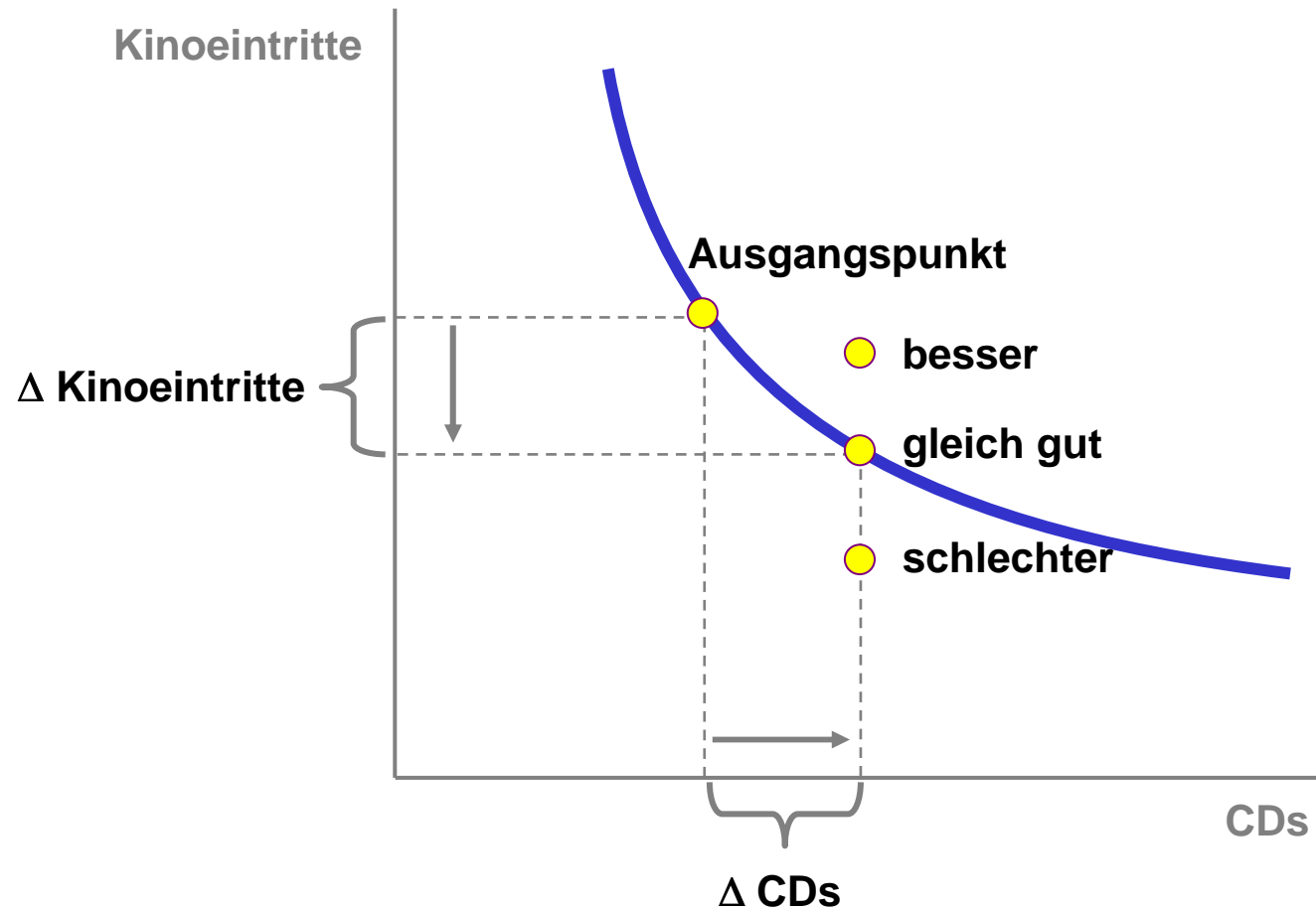
$$-\frac{\Delta x_2}{\Delta x_1}$$

- Nimmt bei konvexen Indifferenzkurven ab, wenn  $x_1$  zunimmt.
- Je mehr CDs man hat, auf umso weniger Kinoeintritte ist man bereit für eine zusätzliche CD zu verzichten.
- „Preis“ einer CD in Kinoeintritten => marginale Zahlungsbereitschaft

# Grenzrate der Substitution



# Grenzrate der Substitution



# Die Grenzrate der Substitution

CD	Kino
2	8.00
3	5.33
4	4.00
5	3.20
6	2.67
7	2.29
8	2.00
9	1.78
10	1.60

$\Delta$ Kino

- 2.67

- 1.33

- 0.80

- 0.53

- 0.38

- 0.29

- 0.22

- 0.18

$$-\frac{\Delta \text{Kino}}{\Delta \text{CD}}$$

GRS

2.67

1.33

0.80

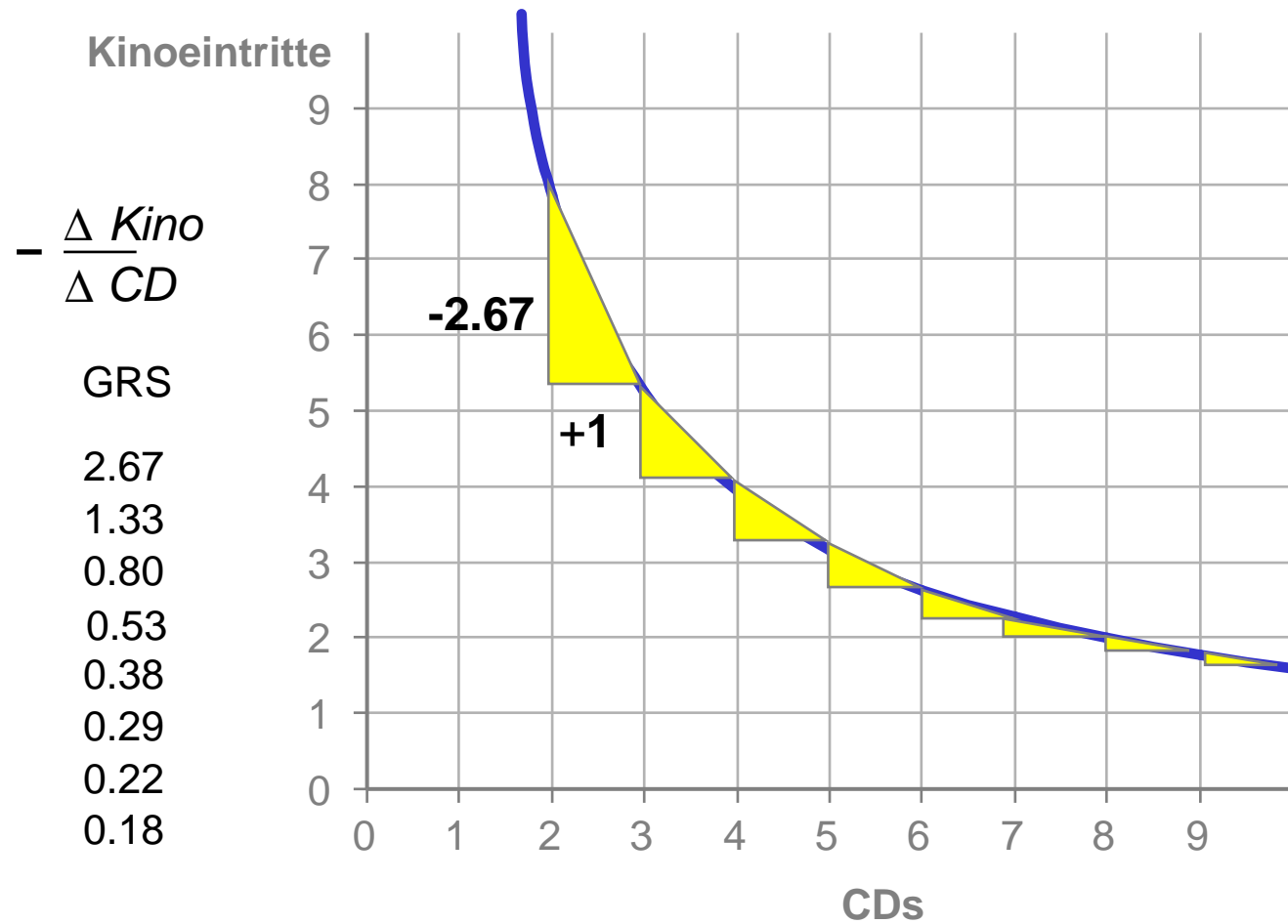
0.53

0.38

0.29

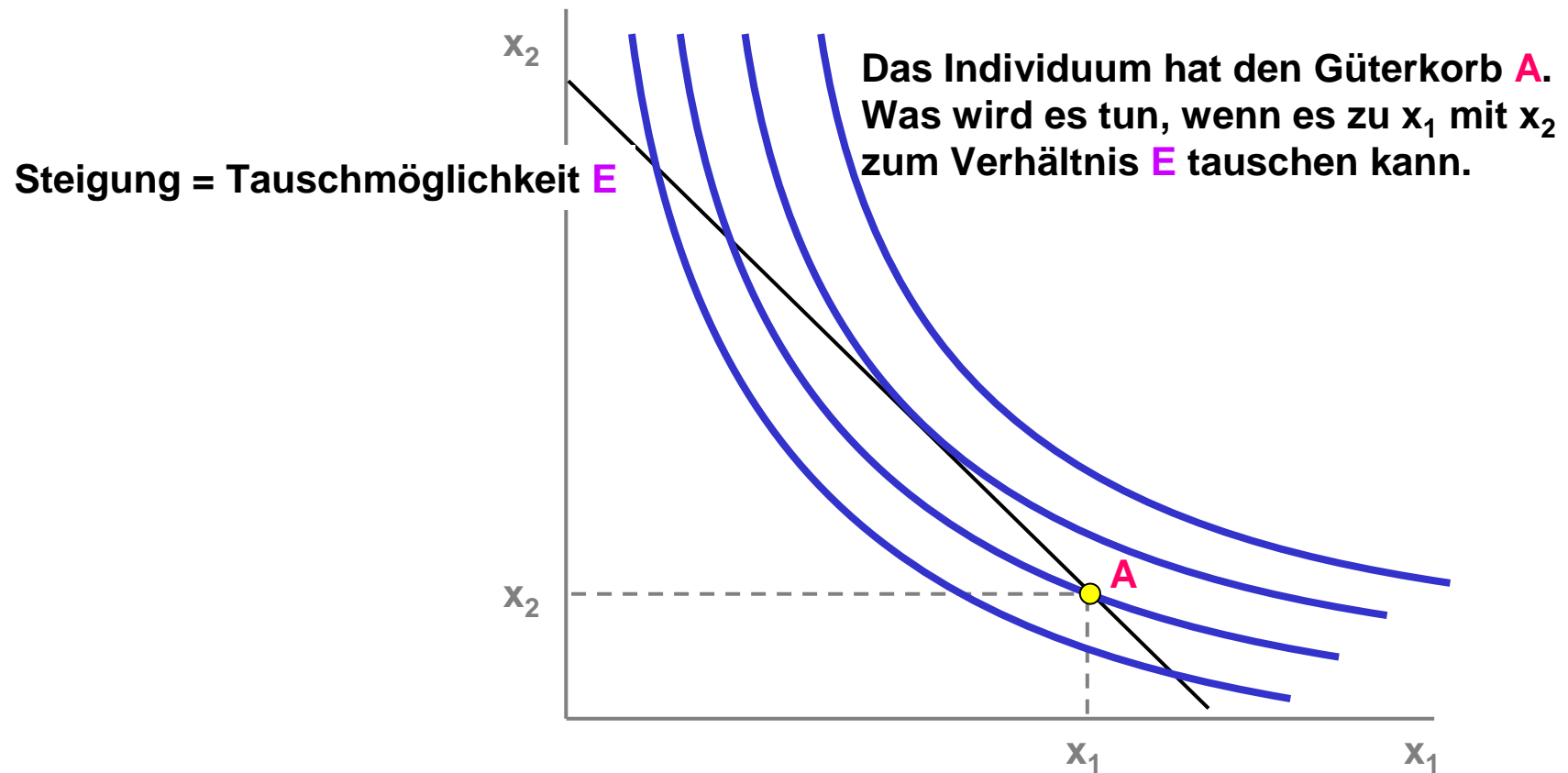
0.22

0.18

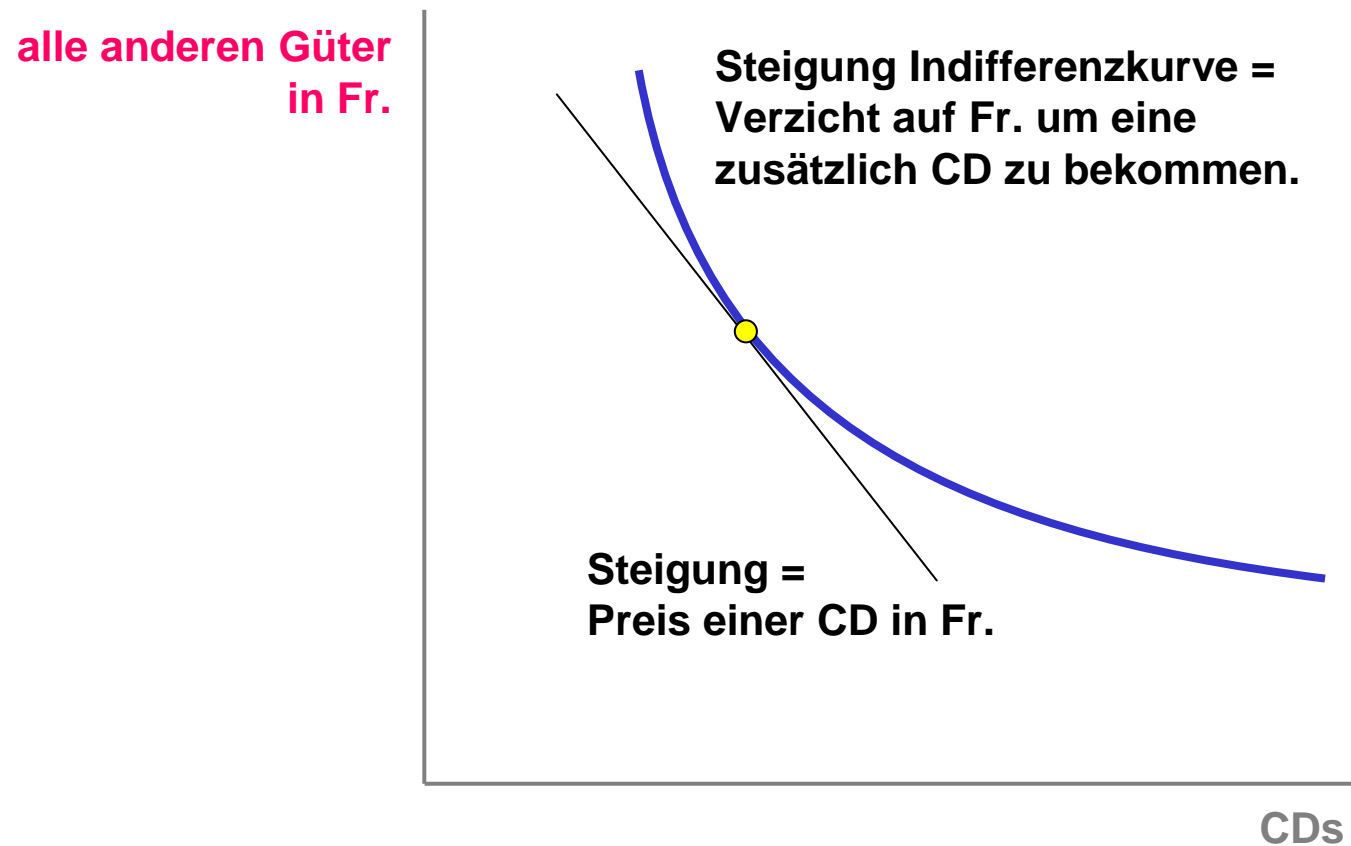




# Grenzrate der Substitution und Möglichkeit zu tauschen



# Grenzrate der Substitution und Preis



Zeichnen Sie die Indifferenzkurve zwischen Forschung und Lehrtätigkeit eines ETH-Dozenten.

1. Aus der Sicht des Dozenten.
2. Aus der Sicht eines Studierenden.
3. Zeichnen Sie die Budgetrestriktion.

Wie sind die Grenzzraten der Substitution

- von perfekten Substituten?
- von perfekten Komplementen?
- von einem „Gut“ gegenüber einem „Schlecht“?
- von einem neutralen Gut gegenüber einem Gut?